

Glaubensgenossen interessieren dürfte, veröffentlichen wir hier den Wortlaut:

Zum 1. Oktober

jüngerer, exam., christl. Herr für Rezept. und Handverf. gesucht. Bewerb. mit Empfehlungen erbitte schriftlich.

Berlin W. 15, Kurfürstendamm 40/41.

Max Werner.

J. C., Kiel. Daß bei der Richtfeier der Hamburger neuen Michaeliskirche der Senior Dr. Behrmann in der Kranzrede sagte: „Doch Klassenhaß und Rassenhaß — Herr, hilf uns, daß wir lassen das!“ ist gewiß sehr erfreulich. Aber noch erfreulicher ist es, daß der würdige Senior auf eine ihm von antisemitischer Seite zugegangene schriftliche Entgegnung, die später in den „Deutsch-Sozialen Blättern“ veröffentlicht wurde, in keiner Weise reagiert hat. In dieser Zuschrift wurde versichert, daß bei den Antisemiten niemand Rassenhaß wünsche, sondern nur Rassenbewußtsein; es sei deshalb schade, daß in der prächtigen Kranzrede das banale Wort „Rassenhaß“ enthalten sei. Als Paul Henze kürzlich in einem Gedicht über das Düsseldorfer Heine-Denkmal von Stöcker sagte: „Zwar offen betreibt er das Dichten nicht, doch übt er's wohl im geheimen — sonst könnt' er christliche Liebespflicht und Judenhaß nicht reimen!“, da schrieb dasselbe Blatt, „es ist traurig, daß ein Mann wie Paul Henze, den Begriff „Deutschenschuß“ in „Judenhaß“ umwandelt“. Daß sich die Deutsch-Sozialen des Antisemitismus schämen und ihn zu bemänteln suchen, ist jedenfalls ein Fortschritt!

E. M., Leipzig. Die in der „Berl. Morgenpost“ vom 30. Juni enthaltene Mitteilung, das Altenburgische Unterrichtsministerium habe die Beseitigung des Alten Testaments als Lehrmittel in den Volksschulen angeordnet, hat mehrfach eine unrichtige Auslegung gefunden. Die amtliche Bekanntmachung des Ministeriums v. Borries besagte nur, daß von Ostern 1909 an in allen altenburgischen Volksschulen an Stelle des Alten Testaments das Biblische Lesebuch für evangelische Schulen von Voelker und Strack eingeführt werden soll. Die Einführung eines Biblischen Lesebuchs an Stelle der „Volksbibel“ ist keineswegs